

## Zuverlässige Kommunikation durch Amateurfunk auch in einem Katastrophenfall



Es ist noch nicht allzu lange her, dass es das Internet nicht gab. Trotzdem könnten sich auch viele „ältere Semester“ heute glattweg nicht mehr vorstellen ohne WhatsApp, Skype, Facebook & Co. zu leben. Früher war es relativ umständlich und kostspielig mit weit entfernten Familienangehörigen in Kontakt zu bleiben; telefonieren in weit entfernte Länder war unglaublich teuer, und Briefe waren oftmals wochenlang unterwegs, bis sie beim Empfänger in Kanada, den USA oder Australien angekommen waren. Heute ist das alles viel einfacher: Wir bleiben mit unseren Liebsten über

WhatsApp in Kontakt, wir bauen zu unseren Angehörigen, die in ferne Länder ausgewandert sind, über Skype eine Verbindung auf und kommunizieren mit ihnen, wie wenn sie uns gegenüber sitzen würden – wenn immer wir wollen. Wir schreiben Mails, oder „wenn's brennt“ telefonieren wir. Der weltweiten Kommunikation scheinen keine Grenzen gesetzt zu sein. Aber was tun wir, wenn wir unerwartet von einem lange andauernden und grossflächigen Stromausfall betroffen sind? Unsere schöne, vernetzte Welt kommt im Fall einer Naturkatastrophe – was wir uns natürlich alle nicht erhoffen und es uns wahrscheinlich auch nicht vorstellen können, dass es in der Schweiz jemals zu einem derartigen Ereignis kommen kann – ganz schnell an ihre Grenzen. Handyantennen und das Internet fallen aus, und es kommt zu einem „Blackout“.

Weltweit kommt es infolge von Erdbeben und daraus resultierenden Tsunamis und Überschwemmungen, aber auch bei Wirbelstürmen und grossflächigen Waldbränden immer wieder zu solchen gefürchteten Blackouts. Lizenzierte Funkamateure sind es bei Naturkatastrophen aller Art immer wieder, die ihre Kommunikationsanlagen der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen und damit lebensrettende Hilfeaktionen über Funk koordinieren. Auch in der Schweiz gibt es aktuell rund 5'000 lizenzierte Funkamateure, die oftmals mit umfangreichen Kommunikationssystemen ausgerüstet sind, die auch völlig unabhängig von der öffentlichen Stromversorgung zuverlässig funktionieren. Die Amateurfunklizenzen werden in der Schweiz vom BAKOM, dem Bundesamt für Kommunikation an diejenigen vergeben, die Ihre Kenntnisse über die Grundlagen der Elektrotechnik, Elektronik und rund um verschiedene drahtlose Übertragungsverfahren durch das erfolgreiche Bestehen der Amateurfunkprüfung bewiesen haben. Es wird dadurch sichergestellt, dass lizenzierte Funkamateure die Grundlagen der Kommunikationstechnik beherrschen und damit imstande sind drahtlose Übertragungssysteme aufzubauen und sie zu unterhalten, sodass sie auch bei einem „Blackout“ eine sichere Kommunikation gewährleisten.



### Notfunk-Übung über Amateurfunk

Am Sonntag, 10. November 2019 fand im Rahmen der Aktivitäten rund um die diesjährige SVU 2019 (Sicherheitsverbund-Übung) des Bundes unter der Bezeichnung „HB-EmCon“ der erste Emergency-Contest der Schweizer Funkamateure statt. Absolut unabhängig vom öffentlichen Stromnetz und von öffentlichen Kommunikationseinrichtungen haben über 100 Funkamateure verteilt über die ganze Schweiz

bewiesen, dass Amateurfunk auch in einem Katastrophenfall eine zuverlässige, schweizweite

Kommunikation gewährleistet. Carine und ich mussten zuerst kurzerhand unsere „Notstrom-Versorgung“ installieren und haben ab 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr gemeinsam unter unserem Club-Rufzeichen HB9CR an der schweizweiten Notfunkübung teilgenommen – 63 QSO's (=Funkverbindungen) in einwandfreier Verbindungsqualität mit anderen Amateurfunkstationen in der ganzen Schweiz verteilt kamen dabei zustande.

## **Amateurfunk – Braucht's das heute noch?**

Von „Aussenstehenden“ werden wir oft gefragt: Braucht es den Amateurfunk heute noch? Was macht denn ein Funkamateurl, und warum muss er eine Prüfung ablegen? Amateurfunk ist ein Technisches Hobby und hat viele Facetten. Amateurfunk hat aber auch einen wichtigen Stellenwert für uns alle, denn:

- Der Amateurfunk ist die allerletzte Kommunikations-Reserve im Falle von gravierender Zerstörung der Infrastruktur wie Leitungen und insbesondere der Stromversorgung.
- Der Amateurfunk kann insbesondere der Bevölkerung helfen, wenn sie wegen fehlender Kommunikationsmittel in Not kommt oder entfernte Angehörige und Bekannte informieren sollte.

Auch in mehreren Kantonen arbeiten heute die entsprechenden Katastrophen-Organisationen mit den lokalen Amateurfunk-Vereinen zusammen. In unserer Region gibt es fast in jeder Gemeinde lizenzierte Funkamateure, die Kommunikationssysteme für die Übertragung von Sprache oder Daten betreiben. Meine Frau Carine Kalbermatten (HB9FZC) und ich selber, René Lutz (HB9NBB) betreiben in Grindel selber umfangreiche Kommunikationsanlagen zur drahtlosen Daten- und Sprachübertragung. Wer gerne mehr erfahren möchte über die Möglichkeiten, die Amateurfunk uns und der Gesellschaft bietet, der ist herzlich willkommen, sich bei uns an der Erschwilerstrasse 246 in Grindel Amateurfunk in vielen seiner Facetten live vorführen und die Funktion verschiedener Übertragungsarten von uns erläutern zu lassen. Gerne unterstützen wir Sie auch bei der Vorbereitung zur anspruchsvollen Amateurfunkprüfung beim BAKOM zur Erlangung Ihrer eigenen HB9-Lizenz.

Informationen zum Thema Amateurfunk finden Sie auf unserer Website: <https://www.lutz-electronics.ch/amateurfunk/faszination-amateurfunk/>

Wir freuen uns auf zahlreiche Feedbacks und darauf, dem einen oder der anderen von Ihnen persönlich vorführen zu dürfen was Amateurfunk ist und kann 😊

Mit freundlichen Grüßen

René Lutz, HB9NBB + Carine Kalbermatten, HB9FZC

Lutz-Electronics, Grindel

<https://www.lutz-electronics.ch/>